

General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg des Königl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
 Bezugspreis: Vierteljährlich für Adressat 2 M., durch Boten in Kemberg
 M., in Neuden, Rotta, Lubitz, Aretsch, Gommio und Gabisch M. und
 durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 5gepalte Reklamestelle oder deren Raum 15 Pfg., die
 3gepalte Reklamestelle 30 Pfg. Beilagen: 50 Pfg. für das Hundert, aus-
 schließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
 größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Adressat 2.— M., frei Haus 2,15 M., durch die Post einschl. Bestellgeld 2,25 M. Anzeigen: Zeile 15 Pfg. täglich 25%, Feuerungszuschlag.

Nr. 135

Kemberg Sonnabend, den 15. November 1919.

21. Jahrg.

Zeichnungen auf die Deutsche Spar-Prämien-Anleihe von 1919

werden bis zum 3. Dezember, mittags 1 Uhr, in unserer
Sparkasse entgegengenommen.

Der Preis für jedes Sparprämienstück beträgt 1000 M.
 Hiervon sind 500 M. in 5% deutscher Reichsanleihe zum
 Nennwert berechnet und 500 M. in bar zu bezahlen.

Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von
 10% des geschätzten Betrages mit 100 Mark für jedes
 Prämienstück in bar zu hinterlegen. Die Sicherheit wird bei
 der Verzinsung gutgeschrieben.

Die Zeichner sind verpflichtet, die zugeteilten Beträge bis
 zum 29. 12. 1919 zu begleichen.

Die Anleihe bietet Steuerbegünstigungen und große Ge-
 winnmöglichkeiten. Nähere Auskunft wird gern erteilt.

Kemberg, den 13. November 1919.

Der Stadtparassenvorstand.

Die Inhaber von Fleischereien werden nochmals
 ersucht, bei den Auszügen aus dem Schlachtbuch die genaue
 Vor- und Zusammen, sowie den Ort des Verkäufers, aus denen
 die geschlachteten Tiere stammen, anzugeben. Diese Auszüge
 sind am Sonnabend jeder Woche an den Hauptwäppler
 Prossmann, hier, einzureichen. Ebenso sind die von den
 Landwirten unterschriebenen Kaufanzeigen dort einzureichen.

Das Unterlassen dieser Anzeige, unvollständige Einreichung
 oder falsche Angaben haben die gerichtliche Verfolgung oder
 Schließung des Betriebes zur Folge.

Wittenberg, den 8. November 1919.

Der Kreisamtschuh.

Warnung.

Trotz fortgesetzter Ermahnungen werden Hochzeitsgesell-
 schaften bei ihrem Gange zur Kirche und Wiederbegängnisse
 oft von einer Schar lärmender Kinder begleitet und belästigt.
 Gegen diese Unflut wird künftig mit aller Strenge vorgehen
 gegangen werden. Eltern und Erzieher werden dringend
 gebeten, die Kinder zu belehren und zu warnen.

Kemberg, den 12. November 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Der Handel, sowie An- und Verkauf von Zucht- und Nutzvieh

ist unter den bisherigen Beschränkungen bis auf weiteres
 wieder freigegeben.

Kemberg, den 14. November 1919.

Der Magistrat.

Die Sonderzulagearten

für Kinder unter 2 Jahren werden morgen, vormittags, im
 Rathaus gegen Rückgabe der Stammmarken ausgegeben.

Kemberg, den 14. November 1919.

Der Magistrat.

Die Markentafeln

sind Sonnabend und Montag vormittags im Rathaus abzu-
 geben. Die Abschnitte der Fleisch-, Fett-, Kartoffel- und
 Milchmarken sollen beigelegt sein.

Kemberg, den 14. November 1919.

Der Magistrat.

Morgen mittags, 1 Uhr,

Freibankverkauf.

Rindfleisch im rohen Zustand, Fund 250 Mark.

Kemberg, den 13. November 1919.

Der Magistrat.

Die Bürgersteige und Fußwege

sind, solange die Kälte anhält, jeden Morgen bis spätestens
 8 Uhr mit abkumpfenden Mitteln (Sand, Asche, Sägelöhne)
 zu bestreuen. Bei Unterlassung wird mit Strafen vorgegangen.

Kemberg, den 14. November 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 14. November.

— Einer Einladung des Herrn Kantor Pade folgend,
 hatten sich am Freitag den 31. Okt. im hiesigen Ratshaus
 eine Anzahl langjähriger Damen eingefunden. Nachdem sie

Herr Kantor Pade herzlich begrüßt hatte, wurde die
 Gründung eines Frauenchores beschlossen, der als selbstän-
 diger Verein neben dem Kantorei-Männerchorverein gedacht
 ist, und in einfachem und gemäßigtem Chöre die Freude am
 Gesang zu beleben und stärken soll. Als Vorsängerin des Frauen-
 chors wurde Frau Kantor Köhler gewählt, während Herr
 Kantor Pade die Leitung des Chorgesanges übernommen hat. In
 herzlichem Worten wünschte er dem jungen Verein Glück und
 Gelingen. Mit einem alten lieben Volkslied wurde die erste
 Sitzung geschlossen.

§ Von Freitag, 14. Nov., werden wieder Wert- und
 Einheitsdepot zur Hofbesichtigung angenommen. Damit
 sind alle, durch die Sperre veranlassene Verkehrsbeschränkungen
 in Postbetriebe, beseitigt.

§ Ab Montag, den 17. d. Mts., verkehren an Werktagen
 auf der Staatsbahn nachfolgende Personenzüge:

in Richtung Berlin

ab Bergwitz 452 früh, 805 vormittags und 810 abends,

in Richtung Halle a/S.

ab Bergwitz 555 früh, 831 vormittags und 732 abends.

An Sonn- und Festtagen ruht der Personenverkehr gänzlich.

Auf der Kleinbahn Bergwitz-Kemberg verkehren an Werktagen
 die nachfolgenden Züge:

ab Kemberg 715, an Bergwitz 734,

ab Bergwitz 840, an Kemberg 859,

ab Kemberg 720, an Bergwitz 738,

ab Bergwitz 820, an Kemberg 838.

Barby, 10. November. In tiefe Trauer wurde hier die
 Familie des Stadtschretz Sch. versetzt. Die Tochter die am
 Sonnabend Hochzeit hatte, stielte sich genau 24 Stunden nach
 der Trauung durch einen Schuß ins Herz. Der Sohn der
 betragenen Familie wurde in Frankreich verhaftet.
 Aus Groll über den Selbstmord ihrer Tochter beging die
 Frau Selbstmord durch Erhängen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 16. November. (22. Sonntag nach Trinitatis.)

Kollekte für den Evangelisch-sozialen Presbyterband.

1. Kemberg.

Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfarrer Meyer.

Nachm. 1 Uhr: Gottesdienst. Archid. Schulze.

2. Gommio.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Segelgottesdienst. Lehrer Winter.

Zeichnungen

auf die Spar-Prämienanleihe

haben bei uns erfolgen.

Ländliche Spar- und Darlehenskasse, Kemberg

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein gutsortiertes Lager in:

Prima Schweizer Taschenuhren, erstklassige
 Fabrikate

Herren- und Damenketten, bis 20 Jahre Garantie

Damen- u. Herrenringe in 8 kar. u. 14 kar. Gold

Collers in nur neuesten Mustern

Ohringe in allen Fassons und Preislagen

Regulatoren u. Salonuhren mit Friedenswerken

Standuhren mit den wunderbarsten Orgelklängen

Silberne Geschenkartikel in allen Preislagen.

Ferner

Nähmaschinen u. Grammophone in Friedens-

Ausführungen zu haben zu billigsten Tagespreisen bei

Größtes und ältestes Geschäft am Platze

Gegründet 1862

Paul Elstermann

Uhrmacher

Kemberg, Leipzigerstrasse 61

Oeffentliche Sitzung

der Stadtverordnetenversammlung

Montag, den 17. November,

abends 6 Uhr — im Rathaus.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorstehers.

2. Wahl eines Mitgliedes zum Spar-

kasseevorstand.

3. Zustimmung zur Wahl des Ge-

meindevollrats.

4. Kenntnisnahmen.

5. Verkauf eines Bullen.

6. Pachtübertragung Orabel/Ziedler.

7. Erhöhung der Miete für die

Herberge.

8. Erhöhung der Miete für das

Amtsgericht.

9. Erhöhung der Strompreise.

10. Erhöhung der Waldarbeiterlöhne.

11. Erhöhung der Besoldung des

Fo-hausleiters.

12. Anschaffung eines Balzes für den

Nachwächter Schmidt.

13. Anschaffung von 2 Schußwaffen

für die Polizei.

14. Antrag zur Verpachtung der

Dreitischwiesen

W. Hamann,

stellv. Stadtv.-Vorsteher.

Kausverkauf.

Nächsten Sonnabend, den 22. No-
 vember, abends 8 Uhr soll im
 Gasthof zur Weintraube das dem
 verstorbenen Privatmann Jentich am
 Ziegelberg gelegene Wohnhaus öffent-
 lich meistbietend verkauft werden. Bei
 Zuschlagerteilung ist eine bare Zahlung
 von 1000 Mark zu hinterlegen.

3 u. S. Risch.

Broschen

empfeht Richard Arnold.

Elegante Ballstoffe

Hellfarbige und weiße Chinakrepps
 Weiße, farbige und schwarze Eoliennes
 Schwarze und farbige Kleiderseiden
 Seidene und kunstseidene Blumenstoffe
 Brautschleier

Wilhelm Weydanz

Haarpagen u. Spangen Seitenfämme, Haubenreife
 empfiehlt Richard Arnold

Parfümerien

Ferner alle Artikel zur Körper-, Haar-, Bart-
 und Nagelpflege in nur erstklassigen Qualitäten

Glona's Sauerstoff-

waschmittel

Heinr. Glona H. E. Naumanns Nachf.

Seifen- und Kristallsoda-Fabrik Wittenberg (Prov. Sachsen)

Es war, ging zu dem im Bismarckwarden Christian und fandte den Alten schlemmig damit fort. „Aber reinen Mund halten!“ schrie er ihm ein.

Es war so schnell gegangen mit Tomas' Flucht, daß man erst nach, wie er wirklich nach ihr umsehen, als weil seine Frau suchte, weil er sich genügen werden sollte. Erst in diesem Augenblick kam Christian und ließ Olga betraulich.

Tante Theobild behauptete nachher, sie hätte gleich etwas Schlimmes geahnt und an Tomas' Kopfbild — obgleich es ja auch das berühmte Alteserliche hätte sein können, bei dem man immer wie halbtot dalage — nicht gekuldet.

Als Olga gewiß sein konnte, niemandem von den Gästen mehr zu begegnen, und als Frau von Trutz sich zur Ruhe begeben hatte, holte sie Irma nach Hause.

Irma überreichte betante vor Aufregung, und Olga und Silvia mochten abwartend bei ihr.

Silvia nahm die Sache leicht. „Nur keine Lebensängste!“ sprach sie. „Ich nehme morgen Irma mit mir nach Hause, während Viki dir helfen kann, Olga, mit Tante Theobild und Frau von Trutz die Schlichten, die unvernünftig sind, zu liefern. Denn Frau von Trutz kann man es nicht verdenken, daß sie hier unglücklich über die Sache sein wird. Und Irma tut mir leid, er hat Irma wirklich lieb.“

Als Irma vor zu stand, um am nächsten Tage reisen zu können, und um dem die Pflichten nach dem Willen, den sie in der vorigen Nacht beizugehen sollte. Sie lag auf der Chiffelbank, und es wurde niemand zu ihr gelassen. — Doktor Madel selber hatte sich erboten, weil den Verlobungsring in Tomas' Namen zurückzubringen.

Es herrschte in der Pension eine Stimmung, als ob jemand gestorben wäre. Frau von Trutz rief ihre Töchter — sie hatte erklärt, noch heute zu ihrem armen Sohn stehen zu wollen. Bergeßlich hatte Olga vermerkt, er war verlässlicher zu sein.

Die arme Olga war selber ganz mutlos und geirrt durch diese Ereignisse. Als ihr Tom gemeldet wurde, atmete sie erleichtert auf. Gerührt ging sie ihm entgegen.

„Gottlob, daß du kommst, Tom, du bist uns alle durch Tomas' Entschluß aus der Fassung gebracht.“ „Nicht war bei mir,“ sagte Tom, der den rechten Arm in der Wunde trug, „daß ich Irma sehen?“

„Willst du ihr gureden, Tom?“ fragte Olga ängstlich. „Er antwortete nicht, er war schon davongeeilt und suchte bei Irma an.“

„Er fuhr mit einem leisen Schrei empor.“ „Tom, Du!“ Er trat zu ihr heran, ergriff mit der linken ihre Hand und reichte ihr die rechte.

„Irma, ich danke Gott für deine Hingabe gestern abend.“ „Sagte er warm. Du darms' kleines, stricktes Kind, wohin sollen wir dich bringen, damit du wieder so froh wirst, wie früher?“

„Ich — ich wollte mir frei sein, ach, Tom, ich war so unglücklich in all der Zeit!“ „Und du hastest nicht einmal Vertrauen zu mir, Irma!“ fragte er.

„Gott — was redete er da — konnte das Kind denn wissen, wie es in ihm ausseh?“ Da traf sein Blick Irma an, und plötzlich wachte er, warum Irma noch in erster Stunde vor der Verbindung mit Axel Trutz geklohen war.

Er legte seinen linken Arm um ihre Schulter und zog sie an sich. „Daß Zeit vergehen, Irma — dann — dann hole ich dich mir,“ flüsterte er.

„Und sie verlor ihren Kopf an seiner Brust.“

„Das überlebe ich nicht,“ wählte Tante Theobild, als sie den Tomas' Entschluß in Kenntnis gesetzt worden war. „So geht nicht mehr auf der Straße, es ist ja so, als stünde man am Kranger. — Und noch niemals ist es in der Menschenfamilie vorgekommen, daß eine Frau an ihrem eigenen Vollerben davongelaufen ist. Nein, Irma, das überlebe ich nicht.“

Über die Tage gingen hin und Tante Theobild wurde des Zimmerbodens doch müde. Sie fand auch, daß es ihre Pflicht sei, Irma zu verteidigen.

Irma überreichte alle Welt dadurch, daß er den Posten, mit dem Frau Konrad übertrug, in letztendlich zu betrauen gedacht hatte, ausfindig und sich um die Stelle eines Arztes hier in England bemühte.

Seine große Liebe zu Irma Drielen war doch tiefer gewesen, als alle bei ihm vorausgesetzt hatten.

Es war ein sonnenheiter Sommertag, an dem Irma und Tom zum Altar schritten. In einer Dorfkirche in der Strand-Viertel wurden sie getraut. — Tante Theobild sagte zum gar nichts mehr — sie behauptete, ihre Nichten könnten sie durch nichts mehr verurteilen. Olga wäre die einzige von den vier Brüdern, die ihr keine unerschöpfliche Überzeugung bereitet hätte seit der Gründung der Pension.

Über die weitere Entwicklung dieser Pension kam auf die Dauer sehr in Frage — denn als Olga und Benno bei Silvia ältesten Sohn zusammen gewartet, gefanden hatten, begann das Gerücht unter den Reuten, daß Benno seit die Abicht habe, die Schwester der geistlichen Frau heimzuführen.

Die beiden verstanden sich ja so außerordentlich auf, und Benno verführte seiner Tante mehrfach einmal über das andere, daß Olga entschieden „die Krone der vier Bräute“ wäre.

Frau von Silbendorff sagte weher ja noch nein — sie stimmte jedoch den bei, die der Meinung waren, daß die vier Profile genug von sich reden gemacht hätten, und daß es gut sei, daß nun jede der Schwestern in ihrem Leben gelandet wäre.

E. n. e.

Artikel aus der Welt

• **Entlassung eines Hochverrats.** Ein Schuldver, der verurteilt, sich Gefangenenbewachung für viele Waggons Jahre von 6 bis nach dem James' Zurückland zu beschaffen, ist entlassen und freigesprochen worden. Er nannte sich Freiherr von und zu Glogastein und trug die Uniform eines Chiquetiers von rumanischen Wogen Kreuz, hatte freis eine „Kurier“-Mantel bei sich, in der er (gefaßliche) Bekleidungsgegenstände neutraler und feindlicher Missionen, u. a. des Generals Dupont, aufbewahrte. Da er Verdacht erregte, wurden Nachforschungen angestellt, die ergaben, daß er von der Staatsanwaltschaft Braunschweig a. W. wegen Verharmlosung und Betrugs im Gewinne in Urteilsverurteilung genommen worden war. Er wurde als der Bezirker und Detektiv Antonio Bardeci aus Dresden festgesetzt.

Der gemeingefährlich gehalten ist und die deutigen Strafgesetze seit Jahren bestrafte.

• **Was heute möglich ist.** Die sozialdemokratische Mehrheit der Stadträter Stadterordnungsversammlung hatte einen ihrer Genossen für den Posten des zweiten Bürgermeisters auszuwählen, den Arbeiter Viktorowitsch, konnte aber die Wahl nicht vornehmen, da der Genannte wegen Mehrere eine Justizstrafe verbüßt hatte. Nachdem man an den heutigen Justizminister wegen Lösung der Strafe befragte, aber keine Antwort erhalten hatte, fuhr man fort, nach Berlin. Das Resultat war, daß der Justizminister sich dem Druck der Genossen fügte und die sofortige Lösung der Weisheitsfrage verfügte. Daraufhin ist nun Herr Viktorowitsch zum Bürgermeister von Stachfurt gewählt worden. Wenn dieses Beispiel nachgemacht wird, können wir ja noch allerhand erbauende Dinge erleben, denn Leute solcher Qualifikation gibt es noch genug.

• **Der Viehplaggegel nach dem Norden.** Der Staatskommissar von Schleswig teilt mit: Auf die in letzter Zeit sich häufenden Meldungen von deutschen Viehbesitzern über die baltische Grenze sind unbezweifelnd höhere Befehlungen vorgekommen worden. Dabei ist einwörtlich ermittelt worden, daß nennenswerte Viehbesitzern über die Grenze nicht hat gefunden haben. Besonders ist an dem Verfall, daß die deutschen Grenzposten nachts zu bestimmter Zeit mit den Schmugglern gemeinsame Sache machten, kein wahres Wort. Dagegen ist zahlreiches Vieh der zweiten Zone und dem Süden der Provinz in den Kreis Hadersleben hinein verschoben worden. Dies ist fortan unzulässig.

• **Wohr- und Eisenmarkt.** Am hiesigen-schlesischen Nationalkongress beauftragten die Hiesigen in Unterhagen bei Weisberg in Wöhrnen eine Verbesserungsvorstellung wurde auch die 24jährige Franziska Schwanke mit. Als sie ihre Rolle gespielt hatte, begab sie sich nach Saal auf die Straße, wo sie aus Eisenfuchst von ihrem früheren Liebhaber, dem auf Urlaub weilenden Feldwebel des 94. Infanterie-Regiments, Anton Groß, durch einen Messerich in das Herz getötet wurde. Der Täter floh unter Zurücklassung der Kappe und des Mantels.

• **Wohr- und Eisenmarkt.** Am Montag abend zwischen Pont-riviere und in Wöhrnen eine Verbesserungsvorstellung wurde, der Simphonius von Mailand nach Paris geht, fuhr in den nach Genf fahrenden Zug hinein, nachdem er die Signale am Bahnhof überfahren hatte. Bis jetzt wurden 12 Tote unter den Schrammen gefunden. Ungefähr 30 Verletzte wurden nach Genz und Montreaux gebracht. Nach der Erklärung eines Augenzeugen soll es ungefähr 30 Tote und 100 Verwundete gegeben haben. Zwei Bienen 3. Klasse mit ein Entkommen wurden zertrümmert, der Postwagen und der Postwagen umgeworfen.

• **Die „rotgepöpelten“ Zandernarische.** Durch eine „Verkaufnahme“ wurde ein Berliner Bankbeamter um 13 000 Mark gezwungen. Der Mann besaß 3 rote gepöpelte Zandernarische, die er für 1200 Mark das Stück zu verkaufen gedachte. Von diesem Plane erzählte er in einem Kaffeehaus einem Kaufmann Fritz Lange, der, obwohl er wußte, daß es auf solche Sache kein Aufgeld mehr gibt, auf den Handel einging. Er bezogte in einem hiesigen Viktor Kowrowski einen Käufer, der bereit sei, 1250 Mark zu geben. Beide bestellten dann einen früheren Beamten der Heerespolizei namens Mantel als „Kriminalbeamten“, der die 13 Zandernarische im geeigneten Augenblick beschlagnahmen sollte. Der Plan gelang auch. Der Kriminalbeamte erschien zur vereinbarten Zeit und griff ein, als der Verkäufer die 13 Zandernarische auf den Tisch legte. Der Bankbeamte war froh, daß er nicht auch noch festgenommen wurde, und verhielt sich schnell. Die anderen trafen sich gleich darauf in der Wohnung Mantels und teilten sich in die Beute. Obwohl der Betroffene keine Anzeige machte, kam die Kriminalpolizei hinter den Streich, ermittelte die drei Betrüger und nahm sie fest. Bankbeamte ist nicht bekannt, so daß das beschlagnahmte Geld jetzt herrenloses Gut ist.

• **Neufährter „Sicherheitsdiener“.** Als Sicherheitsdiener war u. a. ein Mann namens Biene nach der Revolution in Deutschland tätig. Im Januar 1914 sollten sie bei einer städtischen Verkaufsstelle für Ordnung sorgen; dort brachten sie in Erfahrung, daß eine bestimmte Frau einen umfangreichen Schleichhandel betriebe. Bei der Wohnungsbuchführung fanden sie bei ihr 80 Pfund Mehl und etwas Butter. Eine Geldentfaltung wollten die Soldaten von dem Hausherrn nicht annehmen, einer von ihnen erklärte ihr aber best. Mehl in Empfang zu nehmen. Die Soldaten wurden dann wegen Erpressung zur Verantwortung gezogen und jedoch vom Schöffengericht als auch von der Staatsanwalter beurteilt. Diese Entscheidung fochten Biene und Gen. durch Revision beim Kammergericht an, welches aber das Rechtsmittel als unbegründet zurückwies und betonte, die Korrektheit sei ohne Nachstrittum ergangen.

• **Das Gezergerhaus Friedrichs des Großen abgebrannt.** In Berlin brannte am Freitag das von Friedrich dem Großen erbaute Gezergerhaus des Gardekorps an Kaiser-Frang-Grenadier-Platz vollständig nieder. In den Schuttbergen waren etwa 60 Unten der Reichsbank 3 unterstellt, außerdem hat er noch die erhebliche Mengen von Wagnis, Antikaren und Edelsteinen. Das Feuer brach um 8 Uhr vormittags aus und erlangte bei dem leicht brennenden Material in Höchstgeschwindigkeit eine furchbare Ausdehnung. Angehtlich ist es durch die Unvorsichtigkeit eines Stoppfens entstanden sein, der Benzol verpuffte, als er seinen Motor anwerfen wollte. Durch einen überspringenden Funken geriet das daneben liegende Gezergerhaus in Brand, der sich mit unheimlicher Schnelligkeit ausbreitete. Zahlreiche Benzinlampen explodierten und trugen die Nebengebäude in Gefahr, so daß die hiesigen auf die Meldung Greifener mit 30 Mannzügen ankündete Feuerwehr ihre Tätigkeit nicht nur auf das Wöhrnen des Brandes, sondern auch auf das Schützen der anliegenden Gebäude vor Übergrößen des Feuers freizusetzen mußte. Qualm und Hitze überwiegen ungemessen die Arbeiter der Feuerweh. Durch Rauch und Qualm wurde der Brand auch vollkommen in Dunkel gehüllt.

Es war hundertmaliger Arbeit konnte man des Feuers Herr werden. Von dem alten Gezergerhaus ist nichts übrig geblieben als die Linnenerzeugung. Es sind mehrere dreißig Automobile verbrannt. Die stolzen Gebäude sind völlig vernichtet. Der angerichtete Schaden dürfte allein an Material in die Millionen gehen, ungedeckt den Schaden, der durch die Vernichtung des hiesigen Gebäudes entstanden ist.

• **Eine glückliche Geburt.** In dem fachsen-welmarischen, eins von bayerischen Gebiet eingelassenen Bezirk D. H. e. in Franzen liegen drei Dörfer, Söndheim, Heidenberg und Stetten. Die außer den Staatsgrenzen kein er le. Offen ist die haben können. Es kommen dort nicht nur keine Gebirge- und städtischen Steuern und kein Schulgeld zur Erhebung, sondern es werden sogar noch Brennholz und Futtergras frei gegeben.

• **Gefangenenerolle in Breslau.** Am Breslauer Gefängnis kam es Donnerstag zu einer Gefangenenerolle. Als die Gefangenen zum Abendessen in einer Reihe angetreten waren, überwältigte einer von ihnen den Wächter, schlug ihn nieder, und die Gefangenen ergreifen die Frucht. Es handelte sich um etwa dreihundert Pfund und Müllzugesangere. Dem größten Teil konnten sie später wieder ins Gefängnis zurückgebracht werden, nur etwa 100 Gefangene sind noch flüchtig.

• **Rauschgift auf einen ersten Jumelet.** Der 70 Jahre alte Jumelet A. Naumann aus der Gaussestraße in Berlin wollte Donnerstag morgen zur gewohnten Zeit, kurz vor 8 Uhr, sein im selben Hause betegenes Geschäft aufschließen. Als er dabei war, den Anterriegang zu öffnen, erhellte er plötzlich mehrere wichtige Schätze auf dem Kopf, so daß er zu Boden sank. Zunächst wurde ihm der Mantel, den er über den Arm hielt, und ein Paket, das er in der Hand hatte, entrisen. Der Mörder lief dann mit diesen Beutestücken zum Hause hinaus. In dem Mantel befanden sich 16 000 Mark bares Geld und in dem Paket für mehr als 4000 Mark Gold- und Schmuckstücke. Auf die Silberstücke des Lieberfallenen war jedoch eine Menschenmenge hinzugekommen, die dem flüchtigen Mörder nachschaltete. Dieser griff, um sich der Menge zu entziehen, zu einer Schußwunde und ließ mehrere auf seine Verfolger, aber er einen Mann leicht verletzte. Dann ließ er den Mantel mit der Beute in die Hand, fuß auf ein Dach und entkam so.

• **Reisen der Zeit.** In dem Salzburger Volksblatt vom 27. Oktober findet man folgende für die heutigen Zustände Österreichs sehr lehrreiche Infertat: „Einde Bundesbesatzung gegen jede Verablung oder Rederentausatz.“ Ferner: „Wer gibt ein anständiges Frauenhand für Bett.“ Dann: „Mamenlebererische, hohe, Nr. 39, oder kurze Kinderlebererische für 5-7 Jahre gute für 20 Alter Milch, täglich 1 Liter.“ „Zwei photographische Apparate Nr. 12 und Nr. 18, 24, bessere Fotoaufstellung und ohne Objektiv, gegen Petroleum oder Leuchtensmittel.“

• **Autvertrieb in Holland.** Im Haag ist die „Niederländische Luftfahrtgesellschaft“ für die Niederlande und ihre Kolonien“ gegründet worden. Die Gesellschaft beschäftigt, schnellstens Verbindungen mit großen ausländischen Luftverkehrunternehmungen anzuschließen, eine aber ihren rein nationalen Charakter dadurch zu beibehalten. — Die Regierung von Holland hat im letzten Jahr für den ersten, vor dem 1. September 1920 und innerhalb einer Flugdauer von nicht mehr als 14 Tagen ansehnlichen Flug von Holland nach Gindden einen Preis von 10 000 Gulden ausgesetzt. Im Haag, in Rotterdam und besonders in Amsterdam schweben Verhandlungen über die Einrichtung von Luftverkehrslinien. Besonders das für den internationalen Luftverkehr günstig gelegene Amsterdam hofft für den Flugdienst West- und Mitteleuropas ein Zentralpunkt zu werden.



• **Erhitterter Kampf zwischen Regierung und den amerikanischen Bergarbeitern.** Die amerikanische Regierung behandelte den Vorstoß der Arbeiter zur Beilegung des Streiks. Sie weigerte sich, das bereits erlassene Streikverbot aufzugeben. Die Arbeiterführer erklärten daraufhin, daß diese Weigerung die Beilegung des Kampfes bedeute. Auf beiden Seiten ist durch das Schließen der Bemittlung große Enttäuschung entstanden. Die Regierung verlangt, daß die Bergarbeiter die Arbeit wieder aufnehmen müssen, ehe an eine Bemittlung gedacht werden kann. Nachdem nunmehr an eine Beilegung des Streiks vorläufig nicht zu denken ist, hat die Regierung sich auf einen langen Kampf vorbereitet. Sie hat alle Kostenverbände beschlagnahmt. Wilson hat durch Bemittlung des Generals Hofes dem Schiedsrichter die Befugnisse erteilt, die Kostenpreise festzusetzen. Dieser hat an das Publikum die Mahnung gerichtet, beim Verbruch von Kohlen recht sparsam zu sein. Die Arbeiterführer nehmen an, daß die Vergleiche nachgeben und teilweise zur Arbeit zurückzukehren werden. Die Arbeiterführer erklärten dazu, daß die Front fest geschlossen bleibe.

• **Revolution in Mexiko.** Aus dem Bericht des hiesigen Nationalkomitees ist in die letzten die Revolution aufgedeckt. Aus allen Teilen Mexikos kommen Nachrichten, daß der Kampf gegen die Engländer im Gange ist. Vorläufig soll eine nationale hiesige republikanische Regierung gebildet werden.

Für den Winterbedarf
empfehle

Kinder- und Backfischmäntel
Schwarze Damen-Mäntel
Farbige Paletots, Astrachan-Mäntel
Damen- und Kinder-Kapotten
Handschuhe ∴ Strümpfe

Wilhelm Weydanz

Pelzwaren
in allen modernen Anfertigungen

Ständiges Lager in Skunks, Worder, Atlas, Marmel, Kreuz-, Silber-, Zobel- und Kastorfüchse, Skunk-Imitationen
Kamin in verschiedenen Bearbeitungen

Hüte in Velour, Haar und Wollfilz
prima Stoffmützen für Herren und Knaben

Filzschuh und Pantoffeln
in allen Größen und aller bekannter Qualität

Wilhelm Hamann, Kürschnermeister
Burgstrasse 38 Kemberg gegenüber dem Amtsgericht

Prima Reisstrahlenstärke
(in Original-Carton von 4 Pfd. Inhalt)
Das Pfund M. 11,50

GLONA'S Sauerstoff-Seifenpulver

Prima Bohnerwachs
Saalspritzwachs (in 1 kg-Tafeln)
Saalstreupulver (nicht stäubend)

empfehlen
Heinr. Glona H. E. Naumanns Nachf.
Seifen- und Kristallsodafabrik Wittenberg (Prov. Sachsen)

Billige Pelzkragen

Mufflonkragen 80 M.
Skunk-, Palagon-, Zobel- und Seal-Kranzkragen 100-165 M.

Jitis-Kragen
Garnituren in Feeh, Wallaby, Skunks, Persianer

Gelegenheitskauf in Nerz
prima 4-fellig, Kragen, 3-fellig, Muff, sehr modern und billig

Skunks- u. Zobelküchen-Kinder-Garnituren
Reparaturen und Umarbeitungen billigst

Albert Hamann, Leipziger Neumarkt

Sonntag, den 16. November, von nachmittags 4 Uhr an

Tanzstunde
h. Wolf, Tanzlehrer

Ein grauer
Anzugstoff
im Preis von 300 M. ist wegen sofortiger Veränderung für 250 M. verkäuflich, sowie
ein Sofa
Albrecht, Bergwitz, Bitterfelderstrasse 131

Ferkel
hat abgegeben
Wittenbergerstraße 5

Hautjucken - Krätze
sichere und schnelle Hilfe durch
Witz-Perufalbe
Dose M. 3,50
Versand: Grüne Apotheke, Erfurt 366

Günstiges Angebot!
Nichttropfende hellbrennende

Baum-Kerzen
Postpaket—18 Kart. à 12 Stck. 81.—M.

Haushalt-Kerzen
Postpaket—10 Kart. à 10 Stck. 65.—M.
Rauchfreie und gefahrlose

Wunder-Kerzen
erstmalig wieder im freien Handel
Postpaket—60 Kartons—25.—M.
Probensendung enthält von jeder Sorte 1 Kart.—zusam. 12.—M. geg. Nachn.

Eislau-Lametta
100 300 500 1000 Briefe
20.- 19,50 19.- 18.-M.p.100.,
H. Br. Pietsch, Lauban
Vertreter überall gesucht.

Hühneraugen
Vallen
Hornhaut
werden schmerzlos sicher und schnell beseitigt durch
Witz-Hühneraugensalbe
Dose M. 2,00.
Verfand: Grüne Apotheke, Erfurt 366

Zeichnungen
für
Men- und Umbauten
fertigt an
Otto Scharf, Althausen
Ehemalige
Kriegsgefangene
von Bergwitz und Umgegend
Sonntag, den 16. November, nachmittags 2 Uhr bei Tautschheim, Bahnhof Bergwitz, Versammlung, Vertretung aller gestellten Anträge. Entlassungsschein und Kopypass über vom Feinde einbehaltenen Arbeitslöhne mitbringen. Mehr

Voltshaus
Sonntag, von abends 6 Uhr an
Großer Preis-Stat
wogu freundlich einladet
Otto Thiele

Gommo.
Sonntag, den 16. November, von nachmittags 3 Uhr an

= Tanz =
wogu freundl. einladet Kluge

Die Beleidigung,
die ich gegen Frau Eisermann ausgesprochen habe, nehme ich zurück.
E. R.

Hotel „Zur Post“
Sonntag, den 16. November, von nachm. 3 Uhr an
allgemeiner Ball
Wusst wohl ausgeführt von Solisten der Schmiedeberger Kapelle wogu freundlich einladet P. Günther

Radfahrer-Verein Germania Kemberg
Zu unserm am Sonntag, den 16. November im Clublokal „Zur goldenen Weintraube“ stattfindenden
Herbst-Bergnügen
bestehend aus
Konzert, Theater, Saalfahren und Ball
erlauben wir uns, alle Freunde und Gönner des edlen Radfahrersports hiermit herzlichst einzuladen.

Nachm.: Kinder-Vorstellung
Theater, Vorträge, der Reigenfahren, dazu Extra-Einlagen
Kasseneröffnung 3 Uhr Anfang halb 4 Uhr
Abend-Kasse halb 7 Uhr Anfang 7 Uhr
Nachmittags-Vorstellung 0,30 M.
Abendkasse 1.—M.
Der Saal ist gut geheizt Der Vorstand

Wo gehen wir hin?
Nach dem Ratskeller zu Kemberg zum neueröffneten
Schieß-Salon
Grosses Unterhaltungs- u. Preisschiessen
Zu recht reger Beteiligung laden ergebenst ein
Georg Scholze und der Wirt

Heute nachmittag um 2 Uhr verschied nach kurzem aber schweren Kränkenlager unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater
der Auszügler
Karl Schade
im fast vollendeten 74. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen
Kemberg, den 14. November 1919
Die Beerdigung findet am Montag, nachm. 3 Uhr statt.

Für die unserm lieben Entschlafenen erwiesenen Ehrungen und für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme sagen wir herzlichen Dank.
Kemberg, den 13. November 1919
Im Namen der Hinterbliebenen
Richard Haerder

Stadtsparkasse Kemberg.
Unter Bürgerschaft der Stadtgemeinde.

Einlegerguthaben: 4 Millionen Mark.
Gewinn-Rücklagen: 90 000 Mark.

Tägliche Verzinsung
Im Jahre 1918:
Einlagenzuwachs: 1 1/2 Millionen Mark
Geldumsatz: 8 Millionen Mark
Geschäftszeit: Jeden Werktag, vormittags von 8-12 Uhr.
Strenge Geheimhaltung!

Bankkonto: Anhalt-Deutscher Landesbank in Wittenberg.
Postcheckkonto: Leipzig Nr. 28 653.
Fernsprecher: Kemberg Nr. 4.